

SPD will Thema Weststadttreff wiederbeleben

POLITIK Nach Aufnahme in die „Soziale Stadt“ stehen Mittel zur Verfügung

Mehrfach war das Vorhaben in den vergangenen Jahren gescheitert. Jetzt sei die Zeit gekommen, findet Fraktionschef Heinz Dieter Schmidt.

VON EDGAR BEHRENDT

LEER - Schon 2002 hatte es in der Weststadt von Leer erste Überlegungen für einen Treff für die dort lebenden Menschen gegeben. Nach jahrelangen politischen Diskussionen war 2013 schließlich das Aus für die Pläne gekommen. Jetzt sieht die SPD in Leer die Zeit gekommen, um das Thema wiederzubeleben, wie Fraktionschef Heinz Dieter Schmidt sagt. Der Grund: Es stehen Fördermittel aus dem Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“ zur Verfügung.

Wie berichtet, hatte die Stadt vor zehn Tagen die Zusage der Landesregierung bekommen, dass sie auch mit dem Westen – wie zuvor schon mit der Oststadt 2001 – in das Programm aufgenommen wird. In den nächsten mehr als zehn Jahren steht ein 20-Millionen-Euro-Etat zur Verfügung, um den Stadtteil aufzuwerten.

Schmidt spricht von einem „Stadtteiltreff für Familien, der jetzt kommen muss“. Diesem müsse eine wichtige Rolle im ganzheitlichen Konzept für die Weststadt zukommen. Dort fehle nach wie vor eine Anlaufstelle für alle – auf der einen Seite für Bewohner, die gefördert werden müssten, und auf der anderen Seite auch für Menschen, die keine Förderung nötig hätten. Es gehe in erster Linie um das Thema Integration, dem man mit einem solchen Projekt Rechnung tragen müsse.

Bei der heutigen Sitzung der SPD-Fraktion stehe das Thema Stadtteiltreff oben auf der Liste, sagte Schmidt. Er erinnert daran, dass seine Partei dazu bereits jede Menge Vorarbeit geleistet habe. Zuletzt gab es vor drei Jahren die Idee, in der Hausmeisterwohnung der Plytenbergschule eine Anlaufstelle für Mädchen und Jungen aus dem Kindergarten am Pastorenkamp und der Plytenbergschule sowie für deren Eltern zu schaffen. Kooperationspartner hätte der evangelisch-lutherische Kindertagesstättenverband Leer-Emden sein sollen, doch es gab dafür keine politische Mehrheit.

„Der Stadtteiltreff für Familien muss jetzt kommen“

HEINZ DIETER

SCHMIDT
